

50. Ausgabe Okt./Nov. 2011

walter

Nachrichten aus der Gropiusstadt



In dieser Ausgabe:
QF2-Projektideen gesucht • Ärgerlich: Die Post am Lipschitzplatz ist geschlossen! • Neuköllner Talente gesucht • Das Regenbogen-Gelände • Blickwinkel Gropiusstadt • Neues Fliesenmosaik am Horst-Caspar-Steig

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gropiusstädter!

Die schlechte Nachricht der Oktober/November-Ausgabe des *walter* kennen Sie schon: Unsere Post am Lipschitzplatz ist zu! Für die vielen älteren Menschen hier ist das eine deutliche Verschlechterung ihrer Lebensqualität – deshalb haben wir auf Seite 3 einiges dazu zu sagen und drücken Marina Krüger ganz fest die Daumen, dass sie mit ihrer Unterschriftensammlung etwas erreicht und die Postbank doch noch ein Einsehen hat.

Aber gute Nachrichten haben wir glücklicherweise auch – die Gropiusstadt ist an zwei Stellen wieder ein Stückchen schöner geworden: Das Gelände um die Regenbogen-Kita am Ulrich-von-Hassell-Weg wurde umgestaltet und zu einer Spielelandschaft geöffnet. Es gibt dort ein Elterncafé und bald auch einen Bolzplatz für die Jugendlichen.

Und am Horst-Caspar-Steig hat die degewo das Fliesenmosaik-Projekt fortgeführt und in vier Hauseingängen neue Fliesenbilder angebracht – von 300 Schülern der umliegenden Schulen selbst gestaltet. Eine Freude anzuschauen – lesen Sie (Titel und Seite 8/9) und sehen Sie selbst!

Außerdem können Sie Pate für ein Neuköllner Talent werden, es gibt ein Herbstfeuer-Fest und vieles mehr. Und ganz wichtig: Es werden Projektideen für die Gropiusstadt gesucht! Im Fördertopf Quartiersfonds 2 sind Mittel freigegeben – alles Nähere gleich nebenan!

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen,

Ihre *walter*-Redaktion

Machen Sie mit! Ideenaufruf für den Quartiersfonds 2012

Auch im Jahr 2012 stehen dem Quartiersmanagement Gropiusstadt / Lipschitzallee Fördermittel aus dem Programm „Soziale Stadt“ in Höhe von insgesamt 30.000 € aus dem Quartiersfonds 2 zur Verfügung. Damit können Projekte mit einem Antragsvolumen zwischen 1.000 bis 10.000 € gefördert werden. Sie als Bewohner/in oder als Mitarbeiter/in einer Einrichtung in der Gropiusstadt können Ideen für Projekte einreichen. Grundsätzlich förderfähig sind solche Projektideen, die den Zielen der Sozialen Stadt entsprechen und zur Realisierung der Handlungsziele, die der Quartiersrat 2011 festgelegt hat, beitragen. Dabei handelt es sich um folgende Handlungsschwerpunkte:

- Zusammenleben in guter Nachbarschaft
- Gute Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche
- Gesundheitsförderung
- Qualitätvolle Aufenthaltsorte im Grün- und Freiraum für alle Bewohner

Was braucht die Gropiusstadt? Ihre Projektideen sind gefragt!

Hiermit rufen wir auf, Projektvorschläge und -ideen für das Programmjahr 2012 zu den oben genannten Schwerpunkten einzureichen. Der Abgabeschluss für die Ideen ist der 14.11.2011 12.00 Uhr (Eingang beim Quartiersmanagement).

Abzugeben sind die Projektvorschläge im Vor-Ort-Büro des Quartiersmanagements Gropiusstadt/Lipschitzallee, Lipschitzallee 36. Zur besseren Vergleichbarkeit aller Vorschläge möchten wir darum bitten, das dafür vorgesehene Formular zu verwenden. Sie können es unter www.qm-gropiusstadt.de unter dem Menüpunkt „Downloads“ herunterladen (Projektsteckbrief QF2 – Projekte 2012).

Bitte senden Sie uns ihren ausgefüllten Projektvorschlag per E-Mail an:
qm-lipschitzallee@stern-berlin.de

Anschließend werden die von Ihnen eingereichten Unterlagen vervielfältigt und dem Quartiersrat sowie den Fachämtern zur Bewertung und Diskussion vorgelegt. Der Quartiersrat erarbeitet im Dezember zu den eingereichten Projekten und Ideen eine Fördermittelempfehlung, die dann durch die Steuerungsrunde, die aus VertreterInnen des

Bezirksamts, der Senatsverwaltung, des Quartiersrats und des Quartiersmanagements besteht, diskutiert und beschlossen wird.

Die wichtigsten Voraussetzungen in Kürze:

- Alle Projekte müssen bis zum 31.12.2012 abgeschlossen werden. Der Projektbeginn kann ab Januar 2012 erfolgen.
- Das Projekt dient der Verbesserung der Lebensbedingungen im Quartier Lipschitzallee/Gropiusstadt und entspricht so den Zielen des von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung installierten Quartiersmanagements.
- Das Projekt kann einem der oben genannten Schwerpunkte zugeordnet werden.
- Die veranschlagten Personalkosten übersteigen nicht die für vergleichbare Qualifikationen geltenden Tarife des öffentlichen Dienstes im Land Berlin.
- Das Projekt fördert die Zusammenarbeit zwischen Trägern und Einrichtungen im Gebiet und ergänzt bestehende Angebote.

Aus Datenschutzgründen bitten wir Sie, keine personenbezogenen Angaben im Projektvorschlag zu machen und in diesem Zusammenhang auch das dafür vorgesehene Formular „Einwilligungserklärung zum Datenschutz“ einzureichen.



Wir möchten Sie ausdrücklich darauf hinweisen, dass wir dazu verpflichtet sind, Projektideen im Rahmen eines konkurrierenden Verfahrens öffentlich auszuschreiben.

Gerne beraten wir Sie bei der Konkretisierung Ihrer Projektidee oder im Vorfeld der Antragstellung (Tel. 60 97 29 03). Wir freuen uns auf Ihre Projektideen!

Ihr Quartiersmanagement-Team
Lipschitzallee / Gropiusstadt

Unterm Strich – zähl ich nicht!

In der Gropiusstadt wurde die Postfiliale am Lipschitzplatz geschlossen. Es war die einzige im Stadtteil – nicht mal in den Gropiuspassagen, dem laut Eigenwerbung „größten Einkaufszentrum Berlins“ gibt es eine. Briefmarken kaufen, Überweisungen tätigen, Kontoauszüge abholen, Päckchen aufgeben, Geld abheben, sich beraten lassen – ab 19. Oktober „Rien ne va plus“ in der Gropiusstadt.

Die Postfiliale war immer gut besucht, meistens musste man einen Moment in der Schlange warten. Die Gropiusstadt hat 35.000 Einwohner, viele davon sind Ältere. Um den Lipschitzplatz herum stehen viele Hochhäuser, einige davon sind Seniorenwohnhäuser, wie etwa das Haus Pommern oder das August-Goedeke-Haus. Für die vielen älteren Menschen ist die Schließung ihrer Post ein Schlag. Gerade dass man Bank- und Postgeschäfte an einem Ort erledigen konnte, ist für Menschen, die nicht mehr so mobil sind, sehr wichtig: Mit Geh-Hilfen zum Beispiel sind U-Bahn-Treppen meist nur in Begleitung zu bewältigen.

Warum schließt eine Filiale, die gut läuft?? Das versteht in der Gropiusstadt keiner. Die Menschen fühlen sich allein gelassen und

„Vielleicht geschieht ja noch ein Wunder [...]. Für die alten Menschen hier wäre das schlicht ein Segen.“

zunehmend auf dem Abstellgleis. Mit der Schließung der Post wird der Lipschitzplatz noch mehr abgewertet. Schon jetzt ist er an den Tagen, an denen kein Markt ist, fest in den Händen der Trinkerszene. Wenn die Postkunden wegfallen, hat das auch direkte Auswirkungen auf den Wochenmarkt – die Händler verlieren ihre Kunden und der Platz verliert seine zentrale Funktion. Seit 2005 hat die Gropiusstadt ein Quartiersmanagement, das mit der Durchführung von sozialen Projekten und Bildungsinitiativen dem sozialen Abwärtstrend im Stadtteil entgegenwirkt. Das kann natürlich nur gelingen, wenn alle an einem Strang ziehen: Verwaltung, soziale und Bildungs-Einrichtungen, Wohnungsgesellschaften, Kultur und natürlich auch das Gewerbe.

Heike Thöne vom Quartiersmanagement ist sehr unglücklich über die Schließung: „Die zentralen Plätze haben für den Stadtteil eine

große Bedeutung. Seit Jahren bemühen wir uns um die Belebung des Lipschitzplatzes. Wenn das Gewerbe nicht mitmacht, können wir hier keine notwendige Infrastruktur für die Menschen erhalten. Die Lebensqualität der Menschen verschlechtert sich, wenn sie nicht mehr zu Fuß einkaufen gehen oder Geld abheben können. Es ist auch wichtig, dass sich Wirtschaftsunternehmen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst sind!“

Wenn man bei der Post nachfragt, bekommt man zu hören, dass es ja genug andere Standorte gäbe, aber das sind eben nur Post-Stützpunkte in Zeitungsläden o.ä. ohne Möglichkeiten zum Geld abheben, Überweisungen tätigen oder Kontoauszüge abholen. Fragt man bei der Postbank, bekommt man zu hören, dass es unrentabel wäre, drei Filialen so dicht beieinander zu führen. Denn es gibt ja die neue schicke Filiale in der Gutschmidtstraße und eine in der Prierosser Straße in Rudow. Nur dass beide zwei U-Bahn-Stationen vom Lipschitzplatz entfernt außerhalb der Gropiusstadt liegen – für Menschen, die nicht mehr gut zu Fuß sind, sehr weit weg.

Marina Krüger lebt mit ihren beiden Kindern in der Gropiusstadt, ihre Mutter wohnt in

Menschen wird keine Rücksicht genommen. Soziale Verantwortung? Kein Interesse! Wer es zu Fuß nicht mehr zur nächsten großen Filiale schafft – es gibt ja Online-Banking und Geld-Automaten. Dass viele der älteren Generation dieses Angebot nicht wahrnehmen können, weil sich vielleicht nicht jeder einen Computer leisten kann, die Bedienung einen alten Menschen überfordert oder man sich vor Überfällen am Geldautomaten fürchtet – deren Pech, sagt man sich offenbar in einem Unternehmen, dessen Motto ist: „Unterm Strich zähl ich“. Auf der Webseite der Postbank kann man unter dem Menüpunkt „Nachhaltigkeit“ lesen: „Wir sind uns unserer sozialen Verantwortung bewusst und engagieren uns hierbei für unsere Mitarbeiter, unsere Kunden sowie die Gesellschaft.“ Aha. Für die Menschen in der Gropiusstadt ein Hohn.

Jetzt hoffen Marina Krüger und mit ihr viele tausend Gropiusstädter auf Klaus Wowereit – ihm hat sie die Unterschriften auch geschickt – und darauf, dass die Postbank ein Einsehen hat. Sie hat einen Brief an das Unternehmen geschickt. Vielleicht geschieht ja noch ein Wunder und die Schließung wird rückgängig gemacht: Für die alten Menschen hier wäre das schlicht ein Segen.

Ungethüm



Blickwinkel Gropiusstadt



Im Familienzentrum Manna gibt es einen Seniorentreff, der heißt Lebenshorizonte.

Dort sind alle willkommen, die ihren Lebenshorizont aktiv gestalten, mit anderen teilen oder durch neue Erfahrungen erweitern möchten. Die Damen und Herren treffen sich jeden Mittwoch im Manna und erleben was – dafür sorgt Daniela Ripp, eine junge Sozialpädagogin aus der Eiffel. Man trinkt zusammen Kaffee und redet über aktuelle Themen, es gibt Vorträge, es werden Ausflüge unternommen und immer wieder kleine Workshops angeboten. Die Teilnehmer/innen sind 60 Jahre und älter. Das ist ein Alter, in dem einige doch gesundheitlich eingeschränkt sind und von allein nicht mehr so viel erleben können. Deshalb ist es gut, wenn man eine Gruppe Gleichgesinnter kennt und ab und zu Anregungen von außen bekommt.

Daniela Ripp nimmt das Thema „Horizont erweitern“ ernst. Sie denkt sich immer neue kreative Kultur-, Bildungs- und Aktivierungsmöglichkeiten aus. Mal wird Musikjogging angeboten, das auch Senioren mit Gehbehinderung mitmachen können. Einen Mittwoch wird das Naturkundemuseum besucht, ein anderer steht unter dem Thema „Lass deine Hände sprechen“.

Zuletzt gab es jetzt das Projekt „Blickwinkel Gropiusstadt“. Die Teilnehmer sollten – ausgestattet mit einer Digitalkamera – ihren Kiez erkunden und fotografieren, was ihnen wichtig ist. Lebensausschnitte jedes Einzelnen sollten dabei herauskommen. Und Erfahrungen gemacht werden. Danach sollten die Fotos gemeinsam betrachtet, mit einem Motto versehen und eine kleine Ausstellung organisiert werden.



Heike Kunze kommt schon länger zum Lebenshorizonte-Treffpunkt. Als sie hörte, dass sie mit der Digicam losziehen sollte, dachte sie erstmal „Was soll denn der Quatsch?!“ Sie konnte sich nicht vorstellen, dass ihr das etwas bringen sollte. Andere Teilnehmer sagten gleich, dass sie nicht fotografieren könnten. Die Begeisterung hielt sich in Grenzen.

„Lebensausschnitte“*

Aber Daniela Ripp blieb dabei. „Geht mal los und schaut, was passiert“. Sie kennt ihre Pappeneimer: „Ältere Leute sind oft ängstlich und trauen sich nichts zu. Und andererseits sind sie der Meinung, sie kennen schon alles. Deshalb muss man sie manchmal geduldig überreden, etwas Neues zu versuchen und sie sozusagen sanft zu ihrem Glück zwingen.“ Und so war es auch. Als Heike Kunze zusammen mit einer anderen Teilnehmerin anfang, sich in ihrem Wohnumfeld umzuschauen, passierte etwas.

Zuerst stellte sie sich Fragen: Welche Ecke mag ich am liebsten? Was ist mir hier am wichtigsten? Und wusste: Die U-Bahn zum Überallhin-Gelangen, und der weite Blick von ihrem Balkon. Und plötzlich sah sie auch mehr als vorher: Den U-Bahnhof hatte sie sich noch gar nicht so genau angesehen. Hässlich ist er eigentlich, aber auch schön – so grellgelb mit dem bunten Graffiti. Ein buntes Ausrufezeichen in der sonst ja eher grauen Gropiusstadt. Durch die Kamera sieht man seinen Kiez mit anderen Augen. Und nimmt plötzlich Dinge wahr, die man bisher übersehen hat. Eine besonders schöne Skyline in der Abendsonne. Ein Haus wie eine Festung, Blumen, die sich im 20. Stock gegen den Wind zur Sonne hin stemmen, verschiedene

Baumaterialien. Und so viel Grün überall! Und dann: Welchen Bildausschnitt nehme ich? Wie kann ich am deutlichsten zeigen, was ich meine?

Als nächstes wurden die Bilder mit dem Beamer an die Wand geworfen und gemeinsam besprochen. Die Begeisterung war längst da. Es war interessant, zu sehen, was den Anderen wichtig war. Viele waren überrascht über ihre Fotokünste und einstimmig wurde beschlossen, die Bilder unbearbeitet zu lassen. Man wollte nichts künstlich verschönern oder verändern. Die Bilder sind authentisch und sprechen für sich. Dann wurden die 20 besten ausgewählt und mit Sprüchen versehen, die den Blickwinkel oder die Aussage betonen. Es wurde viel diskutiert, bis man sich auf 20 Motive und Schriftzüge einigen konnte, die dann mit Power Point zu Postkarten formatiert wurden – spannend auch, zu lernen, wie so etwas gemacht wird. Aus Mitteln des Quartiersfonds 1 wurde alles realisiert, 6 Postkartensets gedruckt und 20 Motive auf

Fotoleinwand. Die Ausstellung kann man jetzt im Manna sehen.

Und die Postkarten sind wirklich sehenswert geworden. Sie zeigen die Gropiusstadt mit persönlichen Kommentaren – eben aus einem besonderen Blickwinkel. Und mittlerweile wurden schon einige bei Kiezfesten oder Veranstaltungen verkauft. Von dem Erlös werden sofort neue nachgedruckt. Eine produktive Eigeninitiative ist entstanden und das Ergebnis vervielfältigt sich – ein Erfolg! Und die Teilnehmer sind stolz auf ihre persönlichen Gropiusstadt-Blickwinkel.

Daniela Ripp hat noch viele gute Ideen – und falls Sie 60+ sind und auch ihren Lebenshorizont erweitern möchten, gehen Sie doch mal am Mittwoch im Manna auf einen Kaffee vorbei „und sehen Sie selbst“. Sie sind herzlich willkommen!

Ungethüm

* Daniela Ripp

Seniorentreff Lebenshorizonte

im Familienzentrum Manna
Lipschitzallee 72
12353 Berlin
Tel. 60 25 75 33

Immer Mittwochs 10:00 – 12:00 Uhr



**Werden Sie Stadtteilmütter!
Gelin; sizde örnek anne olun!**

اصبحي ام نامونجية!

Stadtteilmütter sind ausgebildete Migrantinnen, die Familien zu Hause besuchen und Information zu vielen Themen rund um die Erziehung, Bildung und Gesundheit der Klein- und Schulkinder in der Muttersprache weiter geben. Bei den zehn Besuchen in jeder Familie stellen die Stadtteilmütter den Inhalt ihrer Tasche vor, die eine Vielzahl von Materialien enthält, die Informationen, Anregungen und Ideen für die Förderung der Kinder gibt und Beratungsangebote in Neukölln empfiehlt. Stadtteilmütter sind seit 2006 im Norden des Bezirkes und in der Gropiusstadt tätig.

Am 1. November 2011 starten für alle Quartiersmanagementgebiete in Neukölln die nächsten Stadtteilmütterkurse.

Wir suchen arbeitslose Migrantinnen, die selbst Mütter sind und Interesse haben, sich als Stadtteilmutter ausbilden zu lassen, um nach einem 6-monatigen Qualifizierungskurs in aufsuchenden Beratungen ihr Wissen an andere Mütter in der Nachbarschaft weiter zu geben. Die Qualifizierung findet dreimal wöchentlich am Vormittag statt, ist für die Teilnehmerinnen kostenlos. Eine kursbegleitende Kinderbetreuung wird organisiert und die Mütter werden bei der Unterbringung ihrer Kinder in einer Kindertagesstätte unterstützt.

Bei erfolgreicher und regelmäßiger Teilnahme wird ein Zertifikat ausgehändigt. Teilnehmerinnen, die Arbeitslosengeld II erhalten, werden im Rahmen der Bürgerarbeit beschäftigt (Gehalt: 1.060,- € / Teilzeit). Frauen, die unabhängig von Hartz IV leben, erhalten für die jeweils 10 Besuche in einer Familie ein Honorar in Höhe von 180,- €.

Wenn Sie gute Deutschkenntnisse besitzen, Mutter oder Großmutter sind, im Norden Neuköllns oder in der Gropiusstadt wohnen, sich in ihrem Wohngebiet engagieren möchten und einer entlohnten Beschäftigung (1.060,- € brutto Monatsgehalt) nachgehen möchten, melden Sie sich bei uns telefonisch oder persönlich.

Eger bu projeye ilgi duyar ve katılmak isterseniz asagidaki telefon numarasini arayabilirsiniz.

إذا كنت ترغبين بالمشاركة في مشروع الأمهات النموذجيات للتسجيل اتصلي بنا

Kontakt und Anmeldung:

Diakoniewerk Simeon gGmbH - Bereich Soziales & Integration
Projekt "Stadtteilmütter in Neukölln"
Im Rathaus Neukölln, Raum A 126, Karl-Marx-Str. 83, 12040 Berlin
Tel.: 90 239 – 4185 / Fax: 90 239 – 4185
Email: stadtteilmuetter@diakoniewerk-simeon.de
www.diakoniewerk-simeon.de

Unsere Gropiusstadt wird schöner: Das Regenbogen-Gelände

Die evangelische Kita Regenbogen am Ulrich-von-Hassell-Weg war schon ein bisschen in die Jahre gekommen. Der Kinderspielplatz war veraltet, manches war kaputt, es gab zu wenig bewegungsorientierte Spielgeräte und vor allem musste die Kita energetisch saniert werden. Außerdem wurde mehr Platz für mehr Kinder gebraucht und der Träger, der Evangelische Kirchenkreis, wollte gern das ganze Gelände an der Grünfläche gegenüber vom Lipschitzplatz umgestalten, so dass es offener und weniger abgeschottet wirkt. Denn die Kita soll zum Familienzentrum erweitert werden und die Kinder und Jugendlichen der Nachbarschaft sollen die Spielflächen in ihrer Freizeit auch mitnutzen können. So ein Umbau ist teuer, und der Träger der Kita – der Evangelische Kirchenkreis – ist noch nicht einmal Besitzer des Grundstücks, sondern der Bezirk Neukölln.

Nach Gesprächen mit der Bezirksverwaltung wurde eine Lösung gefunden: Die Kita beantragte Baumittel aus dem Programm Soziale Stadt und verpflichtete sich im Gegenzug dazu, einen Trampelpfad, den Eltern, Kinder und Bewohner als Abkürzung durch den Park benutzen, mit den Mitteln aus dem Quartiersfonds IV zu einem ordentlichen Weg auszubauen und einen Bolzplatz für die Jugendlichen der Umgebung außerhalb des

eigentlichen Kitageländes zu errichten, damit sie nicht mehr im Park Fußball spielen und die Spaziergänger gefährden. Der Quartiersrat befürwortete das Bauvorhaben gern, weil es in diesem Gebiet zwischen Wutzky- und Lipschitzallee für Kinder und Jugendliche viel zu wenig Angebote gibt.

Die Bauarbeiten haben im Juni 2010 begonnen und sollen nun – wenn das Wetter mitspielt – Ende dieses Jahres abgeschlossen sein. Die Anwohner waren tapfer – Baulärm ist eine große Belastung, aber leider nicht zu umgehen. „Wir entschuldigen uns bei den Anwohnern, dass der Bau sich so lange hingezogen hat“, sagt Olaf Petzold, Leiter Kindertagesstätten des Evangelischen Kirchenkreises Neukölln. Aber wenn das eigene Wohnumfeld schöner wird, nimmt man so was ja auch mal in Kauf – und das neue Gelände kann sich wirklich sehen lassen:

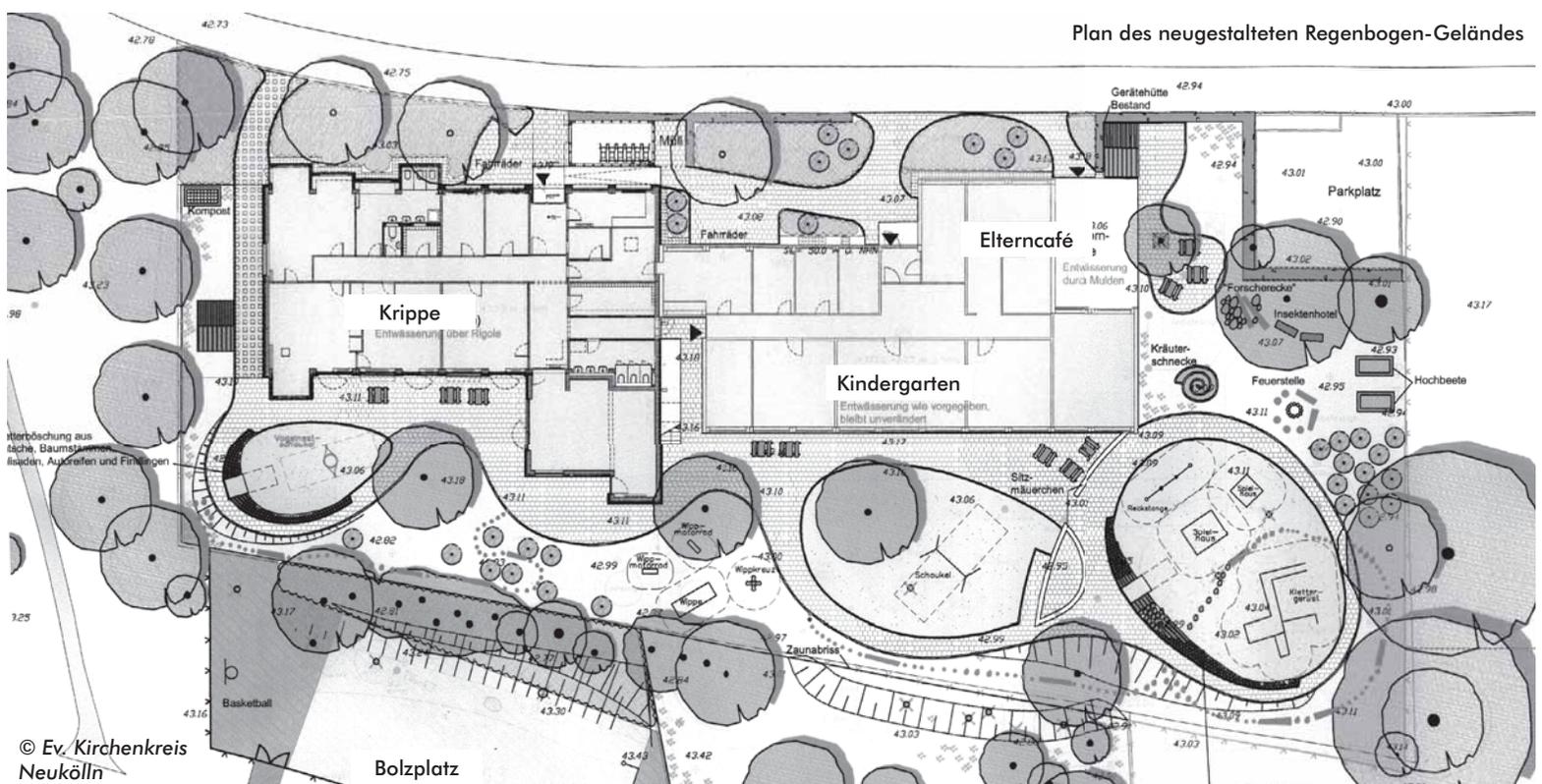
Die Kita Regenbogen wird ein Familienzentrum mit einem gemütlichen Elterncafé und einer Spiellandschaft drumherum: Es gibt Sitzmückerchen, eine Forscherecke, ein Insektenhotel und sogar eine Feuerstelle. Spielhäuser, eine Kletterböschung, Schaukeln, Wippen, Kletterstangen, aber auch eine Kräuterecke und einen Komposthaufen. Geschützte Spielareale für die Kleinsten sind

entstanden, aber ansonsten wurden Zäune entfernt und das Gelände geöffnet, so dass die Spiellandschaft zeitweise auch von den Nachbarn genutzt werden kann.

Der Bolzplatz, der gerade gebaut wird, macht manchen Anwohnern Sorgen – sie fürchten die Lärmbelästigung. Deshalb arbeiten die Träger der Regenbogen-Kita gerade an einem Nutzungskonzept, denn sie haben sich für 10 Jahre zur Wartung des Platzes verpflichtet. Der Platz wird nachts abgeschlossen und es wird klare Nutzungsregeln geben, so dass die Bedürfnisse der Jugendlichen so gut wie möglich mit denen der Anwohner vereinbart werden können.

Die Gropiusstadt ist mit dem Regenbogen-Gelände wieder ein Stück schöner geworden. Die Eröffnung des neu gestalteten Geländes wird voraussichtlich im Frühjahr 2010 sein und wird natürlich gefeiert – den genauen Termin werden wir u.a. hier im walter bekannt geben.

Ungethüm



Paten gesucht! – Das Projekt „Neuköllner Talente“

Viel zu häufig bleiben die Talente von Neuköllner Kindern unerkannt. Gerade für das multiethnische Neukölln wäre es ein großer Gewinn, wenn die vielen unterschiedlichen Begabungen, die in den Kindern schlummern, zur Entfaltung kämen. Die Bürgerstiftung Neukölln möchte daher mit ihrem Projekt „Neuköllner Talente“ unmittelbar Kinder zwischen 8 und 12 Jahren unterstützen. Ziel des von der Aktion Mensch geförderten Projektes ist es, Talente der Kinder – im Sinne von Gaben, Wünschen und Interessen – zu entdecken, aufzugreifen und mit Hilfe einer „Talentpatin“ oder eines „Talentpaten“ zu fördern. Dazu werden Kinder, die neugierig sind und Fragen haben, die ihnen Eltern und Schule nicht oder nur begrenzt beantworten können, mit engagierten ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürgern zusammengebracht. Diese Talentpatinnen und -paten sollen die Kinder bei der Entdeckung ihrer Begabungen, Talente und Interessen begleiten und ihnen Einblick in die unterschiedlichsten Berufs- und Lebensbereiche gewähren. Denn: Kein Talent darf verloren gehen!

„Neuköllner Talente“ ist ein Projekt, in dem die zwischenmenschliche Beziehung im Vordergrund steht. Beide Seiten profitieren von einer Patenschaft. Die Ehrenamtlichen erhalten Einblick in ihnen, bis dato, meist unbekannte Lebenswelten und zuweilen entstehen Beziehungen bzw. Freundschaften (auch zu den Familien), die die offizielle Patenschaft überdauern. Die Praxis hat gezeigt, dass das Projekt ein wichtiger Beitrag zur Integration ist, insbesondere, weil hier einmal nicht von den Defiziten ausgegangen wird, sondern von den Potenzialen der Kinder (und der Familien).

Werden Sie auch Pate/Patin!

Kinder warten bereits gespannt darauf, ihre Patin oder ihren Paten kennenzulernen! Möchten Sie einem Kind zwischen 8 und 12 Jahren bei der Entwicklung seiner Persönlichkeit und seiner Talente helfen? Dann machen Sie bei unserem Projekt mit!

Was muss ich tun, um Pate/Patin zu werden?

Ein polizeiliches Führungszeugnis ist einzureichen, wobei die anfallenden Kosten von unserem AWO Kooperationspartner übernommen werden, wenn Sie damit einverstanden sind. In diesem Fall sind Sie während der Zeit mit Ihrem Patenkind sowohl haftpflichtversichert als auch unfallversichert.

- Sie müssen ein ausgefülltes „Patenprofil“ einreichen. (Formular)
- In einem ca. einstündigen Gespräch möchten wir Sie, Ihre Motivation und Ihre Interessen genauer kennen lernen, bevor wir eine Patenschaft vermitteln können.
- Um die Dokumentation Ihrer Patenschaft gewährleisten zu können, bitten wir Sie ein Online-Patentagebuch zu führen.
- Um eine Patenschaft übernehmen zu können, müssen Sie sich für mindestens 6 Monate verpflichten, dabei zu bleiben. Wir empfehlen jedoch, die Patenschaft für den Zeitraum von einem Jahr einzugehen.

- Weitere Informationen werden wir in einem persönlichen Gespräch ausführlich behandeln. Wir würden uns freuen Sie als Pate/Patin für unser Projekt zu gewinnen!

Alle weiteren Informationen finden Sie unter www.neukoellner-talente.de oder unter

Neuköllner Talente

Ein Projekt der Bürgerstiftung Neukölln
Emser Straße 117, 12051 Berlin
Tel. 62 73 80 14
info@neukoellner-talente.de

Neuköllner Talente + + + *Kein Talent darf verloren gehen!*

Gemeinsam Talente entdecken, Welten erforschen und ... lernen!

Eine Patenschaft bindet, schafft Vertrauen und eröffnet Neuköllner Kindern neue Lebenswege und Chancen für die Zukunft.

Gestaltung: Claudia Pintat – Büro für Gestaltung + neue Medien. Foto: Thomas Bruns

Neuköllner Talente Projekt
Emser Straße 117, 12051 Berlin
T +49. (0)30. 62 73 80 14
www.neukoellner-talente.de
info@neukoellner-talente.de

Das Projekt wird unterstützt durch:



Erde, Wasser, Feuer, Luft

300 Schüler von 10 Schulen, von denen die meisten im Gropiusstädter Bildungsverbund organisiert sind, haben im Rahmen des Fliesenprojekts „Bunt ist meine Lieblingsfarbe“ weitere Hauseingänge im Wutzky-Viertel verschönert. Im Horst-Caspar-Steig Nr. 1-13 zieren jetzt bunte Fliesengemälde die bisher ziemlich tristen, düsteren Eingangsbereiche. Die vier Elemente Erde, Wasser, Feuer und Luft waren Thema und jedes Kind hat eine selbstgemalte Fliese zu seinem Schul-Mosaik beigegeben. Zusammen mit ihren Kunstlehrern und -lehrerinnen haben die Schüler und Schülerinnen überlegt, wie ihr Mosaik-Element aussehen soll. Immer mehrere Schulen gemeinsam haben ein Mosaik gestaltet. Gleich rechts schreibt Davor Bagaric aus der 5a der Hugo-Heimann-Schule wie das war!

Am Donnerstag, den 29. September, war die Einweihung. Bildungsstadträtin Dr. Franziska Giffey hat zusammen mit Frank Bielka vom degewo-Vorstand unter zustimmendem Jubel der vielen Schüler und Schülerinnen die Elemente in den Hauseingängen enthüllt. „Kuckst du mal, die hab' ich gemacht!“, „Der rote, das ist mein Drachen!“, „Das ist ein Vulkan, Mann!“ – die Kinder sind total stolz, dass ihre selbstgestalteten Fliesen jetzt die Häuser hier ein bisschen fröhlicher machen. Die Kacheln sind übrigens mit einer speziellen Graffiti-Schutzschicht versehen.

Die Wohnungsbaugesellschaft degewo möchte die Kinder und Jugendlichen mit dem Projekt an der Gestaltung ihrer Nachbarschaft beteiligen. Mit den Fliesen im Horst-Caspar-Steig wurde das Fliesenprojekt vom letzten Jahr, bei dem 700 Fliesen in einem Durchgang in der Wutzkyallee gestaltet wurden, weitergeführt. Jetzt zieren Füchse und Maulwürfe, Muscheln, Seesterne und Schneeflocken, Herzen, Blumen, Flammen, Drachen und Schmetterlinge die Wände. Unbedingt hingehen und anschauen!

Und diese Schulen haben mitgemacht:

- Erde: Janusz-Korzak-Schule, Martin-Lichtenstein-Schule
- Wasser: Hermann-von-Helmholtz-Schule, Hugo-Heimann-Schule
- Feuer: Schule am Regenweiher, Walter-Gropius-Schule, St. Marien-Grundschule
- Luft: Liebig-Schule, Walt-Disney-Grundschule, OSZ Lise Meitner

Projektleitung: Ingke Brodersen und Rüdiger Damman

Liebe Damen und Herren,
liebe Kinder, liebe Gäste,

ich heiße *Davor Bagaric* und bin Schüler der 5a aus der Hugo-Heimann-Grundschule. Ich freue mich, euch alle begrüßen zu dürfen.

Ich möchte euch erzählen, was wir mit unserer Lehrerin, Frau Raufmann, gemacht haben.

Im vergangenen Jahr hatten wir auch an einem Fliesenprojekt der Degewo teilgenommen. Das hat uns so viel Spaß gemacht, dass wir gleich noch mehr Fliesen bemalten, die wir dann zur Gestaltung einer kahlen Wand in unserer Schule nutzten.

Das sah so toll aus, dass wir gleich weiter machen wollten, aber wir hatten keine Farbe mehr. Da hat Frau Raufmann gesagt: „Wir machen wieder bei der Degewo mit, dann bleibt bestimmt wieder etwas Farbe für uns übrig.“ Wir fanden diese Idee sehr gut.

Für das Unterwasserbild haben wir uns wieder viel Mühe gegeben. Manche Bilder sind lustig, manche interessant oder einfach nur verrückt.

Zuerst mussten wir eine Skizze zeichnen, was wir malen wollten. Das hat eine Weile gedauert. Als wir damit fertig waren, haben wir die Skizzen unserer Lehrerin Frau Raufmann gezeigt. Sie hat uns Tipps gegeben, was wir noch verbessern konnten. Dann haben wir diese Skizzen mit Farben auf die Fliesen übertragen. Das hat uns viele BK-Stunden gekostet. Aber es hat sich – wie man gleich sehen wird – gelohnt. Jeder hat 3-4 Fliesen bemalt, so dass wir insgesamt 84 Fliesen gestaltet haben. Ich hätte gern noch mehr Fliesen bemalt. Aber es mussten ja noch ein paar übrig bleiben für Schüler der Helmholtz Oberschule, weil es ein Gemeinschaftswerk unserer beiden Schulen ist.

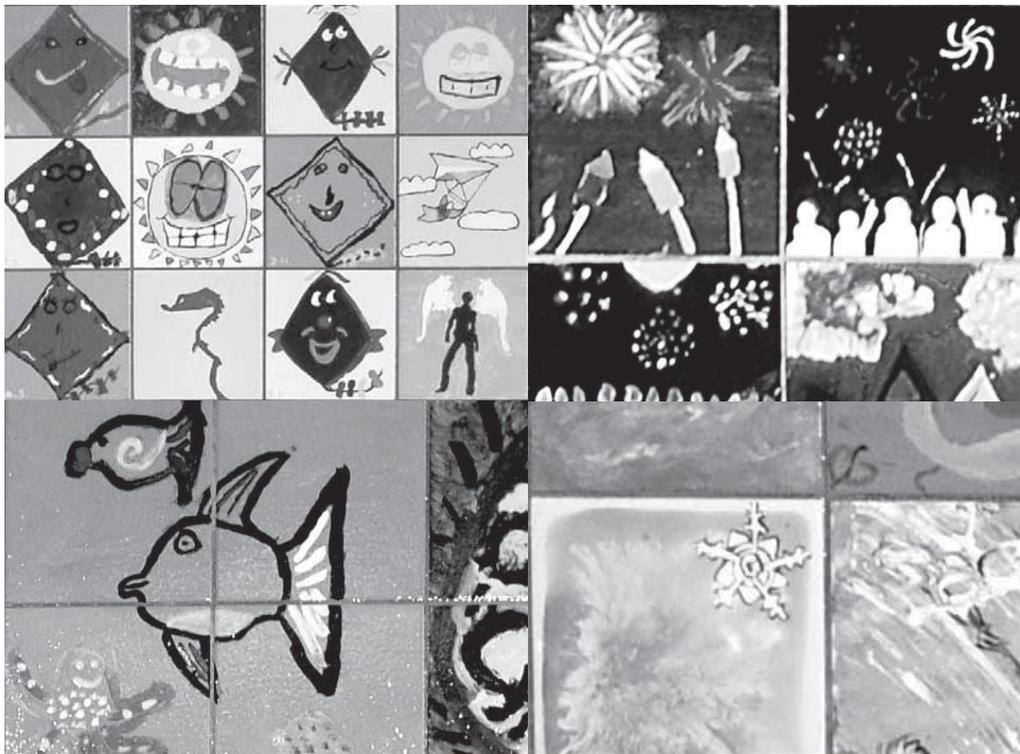
Gleich werdet ihr alle diese wunderbaren Fliesen sehen. Vorher möchten wir uns noch mal bei unserer Lehrerin bedanken, dass sie uns die Möglichkeit für dieses schöne Fliesenprojekt gegeben hat. Danke, dass ihr alle da seid. Beim nächsten Projekt sind wir gerne wieder dabei.



Davor liest seinen Brief vor



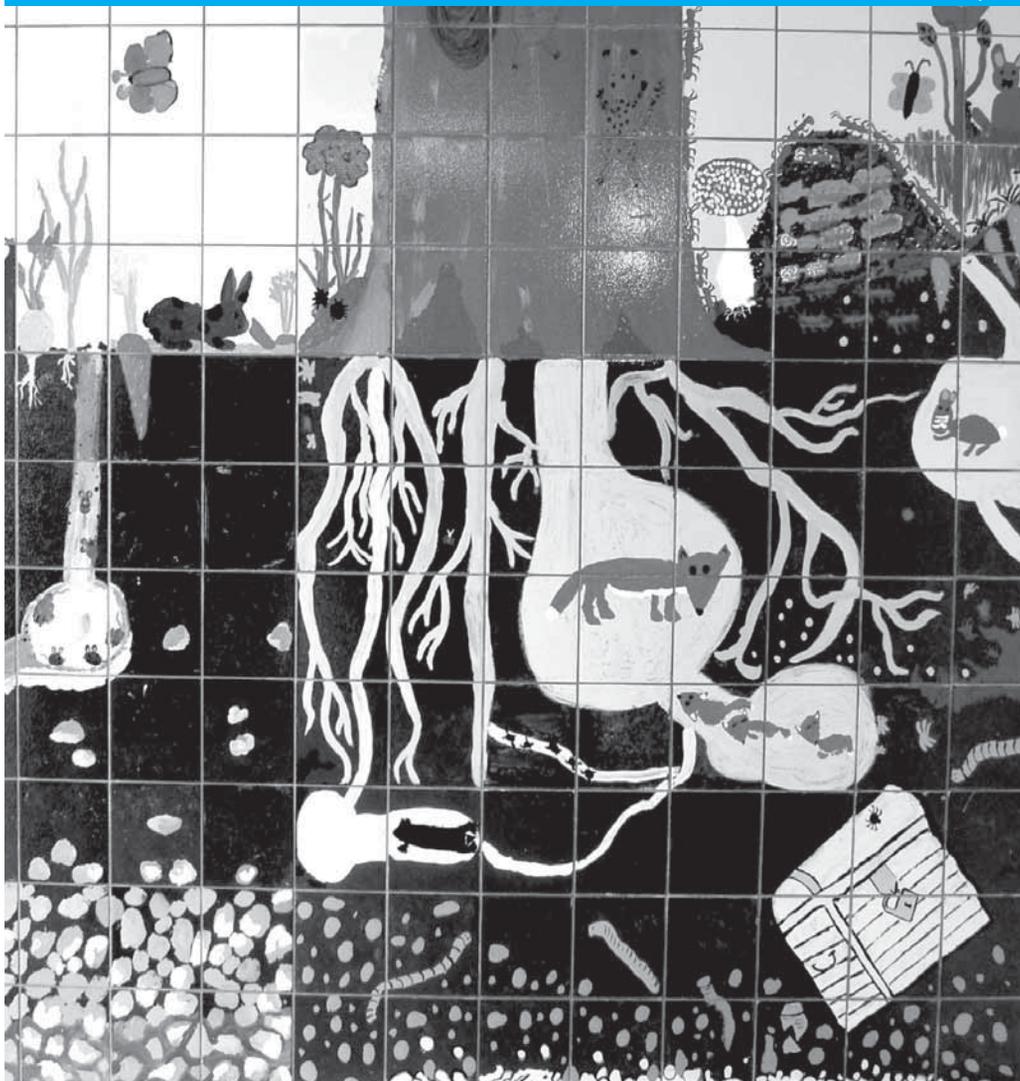
Walter-Gropius-Schüler vor ihren selbstgestalteten Fliesen



„Bunt ist meine Lieblingsfarbe“*

Neues Fliesenmosaik am Horst-Caspar-Steig

*Walter Gropius



Impuls

Deutsch mit Lust und Spaß

Wie wichtig die deutsche Sprache hier in Deutschland für Menschen mit Migrationshintergrund ist, ist unbestritten. Es gibt viele Möglichkeiten, die deutsche Sprache bei uns in Neukölln zu lernen: Außer der VHS und anderen Schuleinrichtungen gibt es Vereine, wo man Deutsch mit Spaß in Kleingruppen – ohne Bücher – praktisch lernen kann.

In Neukölln-Süd, im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, bietet der Verein Impuls e.V. Sprachschulungen für alle Interessierten, Frauen und Männer, mit und ohne Vorkenntnisse an. Jeder, der Lust hat, sein Deutsch in einem offenen, kreativen und lebendigen Gesprächskreis zu verbessern, ist bei Impuls e.V. herzlich willkommen. Wir bieten von der ABC-Gruppe (Analphabeten) über „Deutsch für Anfänger“ bis zur Diskussionsrunde ganzjährig Kurse in unserem Interkulturellen Treffpunkt an. Die Unterrichtszeiten sind unterschiedlich, es gibt Vormittags- und Nachmittags-Kurse – die Teilnehmer der Sprachschulungen haben eine gute Möglichkeit, für sich die passende Zeit auszuwählen.

Besonders praktisch sind unsere Sprachschulungen für junge Mütter und für Menschen mit Behinderungen, da die Unterrichtseinheit nur ca. 2 Stunden dauert. Um die Kurse interessant zu gestalten, sind Einheimische oft unsere Gäste.

Durch die Finanzierung des Projektes über das QM Lipschitzallee / Gropiusstadt ist für alle die Teilnahme kostenlos. Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich selbst. Sie haben freie Wahl und können in allen acht Gruppen mitmachen – und übrigens auch den Inhalt / die Themen der Kurse selbst mitgestalten.

Info & Anmeldung:

Impuls e.V.
Gemeinschaftshaus Gropiusstadt
direkt am U-Bhf. Lipschitzallee (U7)
Tel. 90239 1415
Di.-Fr. 10-16 Uhr

Unterwegs mit der Zugmaus – Musical

„Und nach diesem wunderbaren Fest der Welt auf dem Petersplatz ... da hatte ich wirklich große Sehnsucht nach meiner U-Bahn in Berlin und den Stimmen der Welt in Berlin und nach meinen Geschwistern Großzahn, Kurzschwanz, Weißpfote, Lilofee. Es war so schön, durch die Welt zu reisen! Wir waren fast ein Jahr unterwegs und ich hab euch die Geschichte jetzt in 5 Tagen erzählt ... länger sind leider eure Ferien nicht. Die ganzen anderen Geschichten könnt ihr ja im Buch ‚Die Zugmaus‘, dtv junior) nachlesen. Tschüss.“

So verabschiedete sich die Zugmaus von den vielen Zuschauern am letzten Feriensontag bei der Aufführung des Musicals. Viele Kinder aus den kath. Kirchengemeinden und dem Hort St. Dominicus haben Lieder in verschiedenen Sprachen mitgesungen und die Geschichte der Zugmaus gehört und mitgespielt, die in Paris war, durch China und Israel bis nach Afrika fuhr und am Ende mit den Völkern der Welt auf dem Petersplatz den Papst erlebte. Mei sang chinesisches, Vanessa arabisch, Tomislaw war mutig und sang kroatisch. Und wenn Mäuse ein bißchen größer



Foto: St. Dominicus-Gemeinde

wären, hätten sie sicher nicht nur die roten Schuhe des Papstes gesehen.

Luise und Sophia waren die beiden reisenden Mäuse. Zugmaus Luise hat jeden Abend mit uns gebetet – denn alles im Leben hat seine Zeit...

Die Horterzieherinnen bastelten wunderbare Requisiten und bändigten mit viel Geduld alle wartenden Mäuse und Herr Flü-

gel, unser Kirchenmusiker schaffte es allen sogar afrikanische Lieder vorzusingen ... bis sie uns sogar in die Nacht hinein durch die Ohren summten.

Die Küche St. Dominicus kochte immer das passende Mittag, Chinapfanne, Fladenbrot, afrikanische Suppe und natürlich gab es in Rom Spagetti.

Christina Brath,
Gemeindereferentin St. Dominicus

Halloween
auf dem
Abenteuerspielplatz
Wutzkyallee für Kinder
von 6-12 Jahren

31.10.2011

Grusel-Naschbuffet
Lagerfeuer, Stockbrot, Suppe
gruseliges Schminken
Malen und Basteln

in Zusammenarbeit mit
Lücke - Veranstaltungsservice GbR,
der degewo und den Groopies

15 Uhr: Start einer gruseligen Schatzsuche
bei den Groopies - Feuchtwanger Weg 1!!!

degewo
Mehr Stadt. Mehr Leben.

Groopies

Jugend- und Kulturzentrum und
Abenteuerspielplatz Wutzkyallee
Wutzkyallee 88-98
12353 Berlin - 030/6616209



Bezirksamt Neukölln von Berlin
Abt. Jugend - Jugendamt
Regionale Dienste Süd-Ost
Karl-Marx-Str.83, 12040 Berlin

Das NetzWerkGropiusstadt lädt ein
zum

HERBSTFEUER
Familienfest für Jung+Alt
Donnerstag, 3.11.2011 ab 16:30h

Abenteuerspielplatz / ASP
Wutzkyallee 98

großes Feuer
Puppentheater
lustige Spiele
und Backen

Lernt alle das Netzwerk Gropiusstadt kennen
bei Spielen, Spaß und Leckereien

V. I. S. d. P.: Projektbüro Netzwerk Gropiusstadt

Veranstaltungen in der Gropiusstadt

Informationen zu Eintrittspreisen, Gutscheinen, etc. bitte bei den jeweiligen Veranstaltungsorten erfragen!

Kultur

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt
Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin
Tel. 90239 - 14 13
www.kultur-neukoelln.de

Do 3.11. 15:00 Uhr Kl.Saal
Theater „Die Sultaninen“
■ **Wandernde Sterne**
Drei Frauen mit türkischem, polnischem und deutschem Hintergrund suchen neue Partner. Vorurteile, Träume und komische Verwechslungen.
Karten 3,- €, Info + Karten Tel. 902 39 14 16

Sa 5.11. 15:00 Uhr Gr. Saal
■ **Festakt + Konzert der Gropiuslerchen**

Mi 9.11. 9:45 Uhr Gr. Saal
Kammerorchester Unter den Linden
■ **Peter und der Wolf**
Prokofjews Klassiker, bei dem sich das Orchester mit all seinen Instrumenten ausführlich vorstellt! Karten: 5,- € /Lehrer frei. Info/Karten: Tel. 902 39 14 16

Mi 9.11. 11:15 Uhr Gr. Saal
Kammerorchester Unter den Linden
■ **Das Clownskonzert**
Ein großes Konzert für die ganze Schule! Karten: 5,- €, Lehrer frei!
Info/Karten Tel. 902 39 14 16

Do 10.11. 19:00 Uhr Gr. Saal
■ **Kino der Welt: „Sneg“ Schnee**
Von Aida Begic, Bosnien 2009
Das vielversprechende Debüt einer jungen Filmemacherin, sanft und berührend. (Orig. mit dt. Untertiteln), Karten: 4,50 €
Info/Karten: Tel. 902 39 14 16

Fr + Sa 11.+12.11. 20:00 Uhr Gr. Saal
■ **MÄNNER-MINNE „Wenn ich liebe“**
Schwuler Männerchor Berlin e.V., Lieder von Bruno Balz. Als Gäste singen die Querchorallen.
Karten 12,- € / erm. 8,- €

Sa 19.11. 19:00 Uhr Kl.Saal
■ **Männerabend: Ich und die anderen**
A-Capella-Abend
Karten: 8,- € / erm. 5,- €

Sa 19.11. 16:00 Uhr Gr. Saal
■ **Herbstkonzert des Akkordeonorchesters Berlin e.V.**
Tanzmusik von einst bis heute mit vielen Überraschungen
Info + Karten Tel. 90239-1416

Do 24.11. 10:30 Uhr Kl. Saal
Kindertheater Spielewerkstatt
■ **Raus mit der Sprache!**
Otto ist auf der Flucht vor einem Monster, das hinter seiner „wunderschönen“ Sprache her ist. Karten: 5,- € / erm. 3,50 €

Sa 26.11. 16:00 Uhr Gr.Saal
■ **„Die magische Kristallkugel“**
Die TänzerInnen des Balletstudios Marlen präsentieren ein vertanztes Weihnachtsmärchen und Showtänze aus Film und Musical. Karten: 12,-€/erm. 8,-€

Soziokulturelles

Selbsthilfe- und Stadtteilzentrum Neukölln-Süd
Lipschitzallee 80, 12353 Berlin
Tel. 6 05 66 00

So 6.11. 11:00 - 15:00 Uhr
■ **Laterne, Laterne, Sonne, Mond & Sterne...**
Wir gestalten stimmungsvolle Laternen aus Papier, Stoff und Farbe. Für Kinder + Erwachsene! Materialkosten 6,- €, Anmeldung Tel. 605 66 00

So 13.11. 11:00 -16:00 Uhr
■ **Die Seele stärken – angeleitete Selbsthilfe zur Prävention von Burn Out und Depression: Was kann ich selbst für meine psychische Gesundheit und Stabilität tun?**
Gebühren 12,- €, Anmeldung Tel. 72 29 29 80

Do 17.11. 10:00 -12:00 Uhr Jugendclub UFO,
Lipschitzallee 27, 12351 Berlin
■ **Die Harmonie des weiblichen Körpers**
Vortrag für Frauen mit Migrationshintergrund in Kooperation mit dem Arbeitskreis „Selbsthilfe und Migration“. Deutsch mit Übersetzung in türkisch und arabisch. Anmeldung unter 605 66 00

So 27.11. 11:00 -15:00 Uhr
■ **Orientalischer Tanz**
Für Frauen mit Spaß an Tanz und Bewegung, Vorkenntnisse nicht erforderlich. Gebühren 12,- €, Anmeldung unter Tel. 03379-20 52 08

Interkultureller Treffpunkt im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt (IKT) / ImPULS e.V.
Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin
Tel. 902 39 14 15

Mi 16.11. 11:00 - 13:00
■ **Diskussion: „Die Nachbarschaft – nebenan und gegenüber“**
Wie Nachbarn sich streiten, sich verstehen, Nachbarschaft lokal und global. Reden Sie mit – Eintritt ist frei!

Familienprojekt Lipschitzkids
Lipschitzallee 77, 12353 Berlin
Tel: 29 36 88 43

Mi 9.11. 20:00 Uhr im Waschhaus-café,
Eugen-Bolz-Kehre 12
■ **Frauenkinoabend: „Brot und Tulpen“**
in Kooperation mit dem Frauen-Café und dem Waschhaus-café

Kinderclubhaus „Zwicke“
Zwickauer Damm 112
12355 Berlin
Tel. 661 12 74

Fr 28.10. 17:00-19:00 Uhr
■ **Halloween Disco**
6-15 Jahre, Eintritt 50 Cent. Bitte verkleidet/geschminkt erscheinen! Mit Buffet: Jeder bringt etwas zum Essen mit!

Familienzentrum Manna
Lipschitzallee 72, 12353 Berlin
Tel. 602 575 33

Fr 11.11. Abfahrt 14:45 Uhr
■ **Ausflug zum „Loxx am Alex“**
Anmeldung erforderlich

Fr 25.11. 18:30 - 20:30 Uhr
■ **Disco**
Kosten: 1,- €

Frauen-Café e.V.
Löwensteinring 22A
12353 Berlin
Tel. 602 46 17

■ **„Mobile Gesundheitsförderung für Migrantinnen“**
Anmeldungen und weitere Informationen bei C. Bürger unter Tel. 56 82 49 01 oder 602 46 17. Angebote:

■ Do 10.11. 11:00-13:00 Uhr, Hermann-von-Helmholtz-Oberschule, Wutzkyallee 68-78: **Progressive Muskel-Relaxation**

■ Do 10.11. 10:00-12:00 Uhr, Jugendclub UFO, Lipschitzallee 27:
Rund um Gynäkologie

■ Do 24.11. 12:00-14:00 Uhr, Hermann-von-Helmholtz-Oberschule, Wutzkyallee 68 - 78: **Beckenboden**

Familien, Kinder & Jugendliche

Walter-Gropius-Schule
Fritz-Erler-Allee 86 - 96
12351 Berlin
Tel. 60 09 08-0

Fr 28.10. 17:00 - 20:00 Uhr
■ **Tag der offenen Tür**
Für die Klassen 1-13

JuKuZ & ASP Wutzkyallee
Wutzkyallee 88-98
12353 Berlin
Tel. 6 61 62 09

Fr 4.11. 18:00 - 21:00 Uhr
■ **Disco**
für junge Menschen mit und ohne Behinderung. Eintritt 1,- €, in Kooperation mit der Lebenshilfe gGmbH

Sa 12.11. 19:00 Uhr
■ **Das Monatskonzert**
Live Konzert mit tollen Bands aus Berlin und anderswo, Eintritt 1,- €

So 27.11. 11:00 -15:00 Uhr
■ **Familienbrunch im JuKuZ**

mit Zauberei, Kinderdisco, kleinen kulinarischen Köstlichkeiten und vielem mehr, Eintritt Kinder 0,50 €, Jug.1,- €, Erw.1,50 €

Die Groopies
Feuchtwangerweg 1
12353 Berlin
Tel. 60 25 96 45

Fr 11.11. 15:00 - 18:00 Uhr
■ **Sankt-Martins-Fest**
Mit Ponyreiten! In unserem Kiezladen basteln wir Laternen, mit denen wir im Anschluss den schon dunklen Kiez erleuchten: Wir laufen gemeinsam durch unsere Straßen und singen Laternenlieder. Eintritt frei.

Kirchen

Evangelische Gemeinschaft Buckow, Fritz-Erler-Allee 79, 12351 Berlin

Fr 25.11. 19:00 Uhr
■ **Abend nur für Männer**
Verbandsinspektor Johannes Weider zeigt wichtige Gedanken zum brisanten Thema Wirtschaft auf. Anschließend können Fragen gestellt werden. Mit Imbiss

31.10. - 4.11. + 7. - 11.11. täglich 16:00 - 19:00 Uhr
■ **Kerzenziehen**
Kerzen ziehen unter fachkundiger Anleitung. Das Material ist echtes Bienenwachs, das nach Gewicht abgerechnet wird. Gruppentermine unter Tel. 60 97 28 94

St. Martinsfest
mit den Kirchen der Gropiusstadt
Freitag, 11.11.2011



17.00 Uhr auf dem Lipschitzplatz
Umzug mit Laternen zur Kirche Gropiusstadt Süd.
Dort ist das Martinsfeuer.



Wichtige Rufnummern

Feuerwehr / Rettungsdienst 112
Polizei-Notruf 110
Giftnotruf 19 240

Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst
 Tel. 31 00 31 (rund um die Uhr)

- telefonische Beratung
- Information über Erste-Hilfe-Stellen
- Bereitschaftsärzte
- Apothekennotdienst (Info)

Bei lebensbedrohlichen Zuständen 112 anrufen!

Wenn Sie sich Sorgen um ein Kind machen: **Hotline für Kinderschutz** der Berliner Jugendhilfe
 Tel. 61 00 66

Berliner Krisendienst Neukölln
 Tel. 390 63-90
 Karl-Marx-Str. 23, 12043 Berlin

Drogen-Notdienst
 Tel. 19 237

Krebs-Krisen-Telefon
 Tel. 89 09 41 19 (auch für Angehörige)

Tierärztlicher Notdienst
 Tel. 83 22 90 00 - rund um die Uhr

Zahnärztlicher Notdienst
 Tel. 890 04-333 - rund um die Uhr (Auskunft)

Bürgeramt 4
 Zwickauer Damm 52, 12353 Berlin
 Tel. 902 39-43 77

Sprechstunden Bürgeramt:
 Mo 8.00-15.00 Uhr
 Di, Do 11.00-18.00 Uhr
 Mi, Fr 8.00-13.00 Uhr

Der Polizeipräsident in Berlin
 Abschnitt 56
 Zwickauer Damm 58, 12353 Berlin
 Tel. 4664-556700
 Geöffnet rund um die Uhr!

Schiedsamt Neukölln –
 Bezirk 5 Gropiusstadt
 Schiedsfrau C. Feiling
 Tel. 605 25 18



walter - Mitmachen

Wenn Sie Lust haben, am *walter* mitzuarbeiten, kommen Sie zur Redaktionssitzung:

Kiezredaktionssitzung Mo 7.11.2011 um 16:00 Uhr im Quartiersbüro

Bitte melden Sie sich / meldet Euch vorher unter Tel. 60 97 29 03 an!

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am **14.11.2011**

walter - Leserbriefe

Ihre Meinung interessiert uns!

Wenn Sie Ideen für den *walter* haben, oder Ihnen etwas nicht gefällt, schreiben Sie uns eine Mail an walterpost@qm-gropiusstadt.de oder schicken Sie einen Leserbrief an

Redaktion *walter*
 c/o Quartiersbüro
 Lipschitzallee 36
 12353 Berlin

Die Redaktion behält sich Kürzungen und auszugsweise Wiedergabe der Leserbriefe vor. Ebenfalls hat die Redaktion das Recht, Beiträge von Lesern ohne Angabe von Gründen nicht zu veröffentlichen.

Impressum

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft S.T.E.R.N. GmbH und FiPP e.V. - Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis (VR 4486 B) im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung c/o Quartiersmanagement Lipschitzallee / Gropiusstadt Lipschitzallee 36, 12353 Berlin
 Tel. 60 97 29 03 Fax 60 97 29 04
qm-lipschitzallee@stern-berlin.de

walter-Redaktion 60 97 39 24
walter-Mail: walter@qm-gropiusstadt.de
 Web: www.qm-gropiusstadt.de

V.i.S.d.P.: Heike Thöne
 Redaktion: Undine Ungethüm
 Layout: Hans-Peter Bergner
 Druck: Union Druckerei Berlin GmbH
 Auflage: 4.000 Exemplare

Gefördert durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung des Landes Berlin im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“

Berlin, Oktober 2011

Für unverlangt eingesandte Fotos, Texte oder Illustrationen übernehmen wir keine Haftung.

